

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit in Slowenien

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)  
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 49

Celje, Donnerstag, den 20. Juni 1929

54. Jahrgang

## Die Hechte im Karpfenteich

(Genfer Brief)

Die Stimmung in Genf ist gegenwärtig nicht behaglich. Es scheint doch, als ob in diesem Karpfenteich, in welchem man sich so einverständnisvoll über Aufrüstungen einigt, die man Abrüstungen nennt, jetzt zwei Hechte erscheinen und die militaristische Idylle stören wollen: Macdonald und Hoover. Es schwirren düstere Gerüchte, daß der Amerikaner und der Engländer es mit dem Weltfrieden ernst nehmen und daß sie allenfalls sogar ohne Rücksicht auf die anderen unter sich einen Vertrag zur Verminderung ihrer Flottenausgaben schließen wollen. Solche Friedensdrohungen wirken natürlich beklemmend und beunruhigend auf das hohe Genfer Gremium. Hier ist man nämlich — dank den Sophismen des Herrn Paul-Boncour — in eine Sackgasse geraten, an deren Ende, um den vulgären Ausdruck zu gestatten, die Pleite des Abrüstungsgedankens lauert. Paul-Boncour, von dem schon Jaurès einmal gesagt hat, er verteidige seine Gedanken sehr gut, aber er habe keine guten Gedanken, hat mit seinem „Potentiel de guerre“ den klaren Gedanken der Waffenniederlegung der zivilisierten Völker, die der Entwaffnung Deutschlands folgen sollte, vollständig getrübt und verwirrt. Er hat es als Vertreter Frankreichs durchgesetzt, daß ausgebildete Reserven und das in den Arsenalen ruhende Kriegsmaterial nicht von der Abrüstung ergriffen werden dürfen. Dank Herrn Paul-Boncour wird das Abrüsten zu einer Scheinoperation. Dagegen hat sich — außer dem Grafen Bernstorff und dem Sowjetbevollmächtigten Litwinow — der Amerikaner Gibson mit höflichen, aber bestimmten Worten gewandt. In Washington hat es, als dies bekannt wurde, einiges Schwanken gegeben und Gibson stumpfte die Schärfe seiner Worte erheblich ab. Nun aber verlautet hier, daß das Kommen eines Kabinetts Macdonald Hoovers

Friedensaggressivität wieder bedeutend gehoben und ihn veranlaßt habe, Gibson bestimmendere Anweisungen für sein Auftreten in der Abrüstungsfrage zu geben. Allerlei Gerüchte schwirren: u. a. dies, Macdonald werde auch ohne Zustimmung der Franzosen und Belgier die britischen Truppen aus dem Rheinlande zurückziehen. Tatsächlich sprechen französische Journalisten hier schon ziemlich besorgt von einer „anglosächsischen Friedensoffensive.“

Es ist ja nun zweifelhaft, ob Macdonald einen so kühnen Schritt wagen wird, der ihn von vornherein mit Frankreich entzweien würde, aber auf einem anderen Gebiet kann er, ohne die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich zu verletzen, etwas tun, was den Völkerbund in Aufregung versetzen würde. Er kann nämlich den Kellogg-Pakt in seinem wahren ursprünglichen Sinn als Kriegsächtungspakt anerkennen und auf diese Weise den Kriegsdienstverweigerern eine sozusagen gesetzliche Grundlage ihrer Lehren geben — zumindest in allen jenen Ländern, in denen es keine allgemeine Dienstpflicht gibt. Daß aber das böse Beispiel auch in den Ländern mit Wehrpflicht üble Folgen haben, vor allem aber Unzufriedenheit erzeugen könnte, wird von Frankreich und von allen Ländern, die offene oder geheime Militärkonventionen mit Frankreich haben, sehr gefürchtet.

Man ist überhaupt bange davor, daß der zweite Macdonald mehr Tätigkeit und Angriffslust entfalten werde als der erste, daß er darin Unterstützung bei den Amerikanern finden werde und daß ein Trick wie der Sinowjew-Brief ihn diesmal nicht so leicht aus dem Sattel heben könne. So sieht man denn in Genf einer unruhigen Zeit entgegen. Man fürchtet doch, es könnte nicht immer bei den bloßen Redensarten bleiben, sondern auch einmal etwas Ernstes verlangt werden. Ein solcher Ernst könnte nun dem Völkerbund unter Umständen sehr schädlich sein.

Hier tönen mancherlei Botschaften aus Amerika wider und man kann sich nicht dem Eindruck entziehen, daß es im Yankeeelande eine kirchliche Be-

wegung gibt, die den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund verlangt. Ein solches Verlangen ist zum Beispiel im März von einer Studentenkonzferenz in Columbus (Ohio) ausgesprochen worden, an der Vertreter von 35 amerikanischen Kirchen teilnahmen. Diese Konferenz faßte auch sehr praktische Beschlüsse, wie die Einrichtung einer Aufsicht über die Anlegung amerikanischen Kapitals in Europa, damit verhindert werde, daß amerikanisches Geld Verwendung für europäische Rüstungen fände. Hoover, der seine Wahl zum großen Teil den kirchlichen Elementen in Amerika verdankt, kann sich ihrem Einfluß nicht entziehen, zum mindesten nicht in der Abrüstungsfrage. Erhält er in dieser Frage noch Verstärkung durch Macdonald, so werden wir heiße Abrüstungsdebatten erleben, die den Schlaf des Herrn „Sozialdemokraten“ Paul-Boncour wohl beunruhigen könnten.

## Politische Rundschau Inland

### Der König für die Agrarbank

Der König hat am 14. Juni gelegentlich des Audienzempfanges des Kommissärs der Privilegierten Agrarbank Dr. Gjuricić für 2 Millionen Aktien dieser Bank gezeichnet. Nach dem Bericht des Kommissärs geht die Aktienzeichnung gut von statten. Um des Interesse für diese Gründung zu verleben, werden in den größeren Städten Propagandakonferenzen abgehalten. In Ljubljana fand eine solche am 18. Juni statt.

### Verbot von Demonstrationen am 20. Juni in Zagreb

Die Zagreber Polizeidirektion hat für den Jahrestag des bekannten Unglücksereignisses im früheren Parlament alle Demonstrationen, Manifestationen und Ansammlungen verboten. Aus der bezüglichen Rundmachung der Polizeidirektion geht hervor, daß verschiedene Leute die Geschäfte in der Stadt besuchten und von den Inhabern verlangten, daß sie diese am 20. Juni geschlossen halten; ferner sollten die Hausbesitzer schwarze Fahnen aushängen.

## Zwölf Kilometer über der Erde

Ein Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes“ hatte mit dem Piloten Wilhelm Neunhofen, der den neuen Welthöhenrekord mit einem Junkersflugzeug aufgestellt hat, eine Unterredung, in der der Pilot von seinem Höhenflug u. a. folgendes erzählte: „Bis zu 4000 bis 5000 Meter Höhe erstrecken sich die normalen Fliegerhöhen. Bis dahin läßt sich also Außergewöhnliches nicht verzeichnen. Dramatisch und gefährlich wird die Sache erst, nachdem man etwa das achte Tausend Meter hinter sich hat. Da fängt plötzlich die Maschine an zu qualmen und läßt eine riesige schneeweiße Rauchwolke hinter sich, sodaß man, solange man den Eindruck nicht gewöhnt ist, meint, nun stehe etwas Schlimmes bevor; es sei eine Motorstörung da oder der Motor verliere viel Öl. In Wirklichkeit ist das nur der Wasserdampf, den das Flugzeug hinter sich läßt und der in der ganz dünnen Luft derart stark sichtbar ist. Ich bin von meinen Südamerikafügen her, bei denen ich zu vielen Malen die Kordilleren überqueren mußte, das Höhenfliegen gewöhnt. Es hat aber trotzdem wochenlang gedauert, bis ich soweit war, daß ich ernsthaft daran denken konnte, dem Welthöhenrekord zu Leibe zu gehen. Ich habe zunächst einen Mann mitgenommen; wir saßen in einem Flugzeug mit

Doppelsteuerung und haben uns gegenseitig daraufhin beobachtet, wie uns die Höhenluft bekommt. Dieses „Einfliegen“ dauerte ungefähr 14 Tage und wir haben die 10-Kilometergrenze nach oben mehr als einmal überschritten. Bei einem ersten ernsthaften Rekordversuch, den ich am Sonnabend unternahm, hätte es mir um Haaresbreite schlecht gehen können.

In 11.500 Meter Höhe fror plötzlich der Zuleitungsschlauch meines Sauerstoffapparates ein.

Ich bekam keine Luft mehr und wurde ohnmächtig. Zum Glück hatte ich an dem Rekordflugzeug eine besondere Sicherheitsvorrichtung angebracht; einen Kurzschlussknopf, der am Steuerhebel sitzt und im Ernstfalle automatisch den Motor ausschaltet, sodaß wenigstens nicht mehr die Gefahr besteht, daß ich besinnungslos mit vollaufendem Motor in die Erde rase. Diese Einrichtung tat glänzende Dienste: in 4000 Meter Höhe, nachdem das Flugzeug also über 7000 Meter gesunken war, erwachte ich wieder zum Bewußtsein; die Maschine hatte vermöge ihrer ausgezeichneten Stabilität einen normalen Spiralfahrt gemacht, ich gab nun wieder Gas und landete glatt.

Das schlimmste Hindernis bei einem solchen Flug in derart ungeheurer Höhe ist die Kälte, die größte Gefahr die dünne Luft.

Der Temperaturunterschied bei meinem Rekordflug betrug 80 Grad; auf der Erde hatten wir 25 Grad Wärme, droben 55 Grad Kälte. Die Kälte an sich wäre aber noch erträglich, wenn nicht der fürchterliche Luftzug hinzukäme. Ich mußte ohne Schutzbrille fliegen, da die Brillengläser in derartigen Höhen vollkommen vereisen und mir den Blick nehmen. Jedesmal, wenn man seitlich zum Flugzeug hinausschauen muß, um sich zu orientieren, beißt natürlich der eiskalte Zug in das bloße Auge und so ist es mir bei dem Rekordflug passiert, daß mir in über 10.000 Meter Höhe das linke Auge zufror. Es fing an zu tränen und im Handumdrehen war es fest zusammengefroren. Das schmerzt natürlich heftig, aber es ist kein Grund, den Flug abubrechen. Weit schlimmer ist die Einwirkung der überaus dünnen Luft auf den Körper. Man hat, je höher man kommt, umso mehr das Empfinden, als sinke man in eine Narkose; die Füße werden eiskalt, die Kälte kriecht die Beine hoch, setzt sich im Leib fest, man meint, die Arme stürben ab und dabei legt sich ein bleierner Druck ins Gehirn, man möchte die Augen schließen und schlafen. Das Denkvermögen wird fast vollkommen ausgeschaltet und man fühlt sich, als sitze man bei der dritten Flasche Wein.

Dabei besteht immer die ungeheure Gefahr, daß man das Atmen vergißt. Die Lunge will ein-

## Die slowenische Presse gegen die Minderheitenrechte

Das Ljubljanaer Tagblatt „Jutro“ befaßt sich in seiner letzten Samstagnummer mit der Minderheitenfrage, die eben in Madrid wieder eine Besprechung erfahren hat, und zwar von der Plattform jener Kreise aus, welche den Minderheiten feindlich gegenüber stehen. Mit großer Genugtuung schließt das Blatt seinen flachen Artikel mit nachfolgendem Satz: „Das Charakteristischste aber ist, daß die neue Arbeiterregierung in England jenen Wählern gegen den Frieden und die Ordnung in Europa keinen Vorschub leistet, welche aus der Minderheitenfrage Waffen für die Eroberung der abgeschafften Privilegien und für die Verwirklichung imperialistischer Träume schmieden wollen. Es ist zu hoffen, daß weitere Enttäuschungen in diesem Stil folgen werden.“ Es verdient jedenfalls festgehalten zu werden, daß ein Blatt, das sich für das führende in Slowenien hält, die Hoffnung ausspricht, es mögen jene „Wähler“, an deren Spitze der kustenländische Slowene Dr. Wilfan steht, noch weitere Enttäuschungen erleben. Auch der Umstand, daß die Schulung der Minderheitenkinder in ihrer Muttersprache ein „Privileg“ und die Erreichung der Minderheitenrechte ein „imperialistischer Traum“ genannt wird, ist höchst bemerkenswert.

## Ausland

### Die Jugoslawen leben mit ihren Minderheiten in brüderlicher Eintracht

Großen Eindruck in spanischen und internationalen Kreisen hat ein Interview des jugoslawischen Außenministerstellvertreters Dr. Kumanudi gemacht, das in der größten spanischen Zeitung „ABC“ erschienen ist. Dr. Kumanudi erklärte u. a.: Mit unseren nationalen Minderheiten halten wir brüderliche Beziehungen aufrecht und unsere nationalen Minderheiten haben sich bisher noch niemals beklagt. Unser neues Regime, durchdrungen von reinstem Patriotismus, hat bloß das Wohl des Staates, die Verbesserung der Administration, die Ermöglichung einer wirtschaftlichen Entwicklung und die Stabilisierung der Verhältnisse vor Augen.

### Der Ministerpräsident Macdonald dementiert den Arbeiterführer Macdonald

Dieser Tage erschien im Londoner Blatt „Sunday Times“ ein Artikel aus der Feder des englischen Arbeiterführers Macdonald, in welchem dieser in kräftigster Weise für die Minderheitenrechte eintritt und besonders auf die Bedrückungen der Slawen und Deutschen in Italien hinweist. Dieser Artikel erregte einen Sturm in einem Teil der französischen und in der italienischen Presse. Ueberaus charakteristisch für den Stand der Minderheitenfrage ist es, das sich Mac-

donald beeilte, im Wege der „Daily News“ zu erklären, daß er diesen Artikel seinerzeit für eine Agentur geschrieben habe und daß er der damaligen „Stimmung“ im Wahlkampf entsprach. Mit Entschiedenheit lehnte er die „Vorwürfe“ ab, als stelle dieser Artikel auch jetzt seine Meinung dar, seit er den Posten des Präsidenten der englischen Regierung übernommen habe. Der Artikel sei jetzt ohne sein Wissen veröffentlicht worden. — Man weiß nicht, ob sich die Minderheiten nicht darüber freuen sollten, daß nach der kläglichen Sache in Madrid (Herrn Dr. Stresemann eingeschlossen) auch der zweite große Fürsprecher der Minderheitenfrage so kläglich zu Kreuz getrocknet ist. Solche Dinge haben ihr Gutes, sie vertreiben den schädlichen Schwindel der Illusionen vom „Himmel“ der Minderheiten. Herr Macdonald wird schon wieder für die Minderheitenrechte eintreten, wenn er nämlich nicht mehr Ministerpräsident, sondern in der Opposition sein wird. Da wird er dem jeweiligen Ministerpräsidenten kräftig vorwerfen, daß er nicht tut, was Herr Macdonald als Ministerpräsident hätte tun sollen.

sch nicht mehr arbeiten und die weitere Gefahr ist dann, daß man ersticht. Man muß um jeden Preis ganz ruhig atmen, sozusagen im Gleichschritt atmen, nur so kann man der Gefahr entgehen. Der ganze Flug in die Stratosphäre ist überhaupt, möchte ich sagen, eine Angelegenheit des ruhigen Almens, denn in dem Moment, in dem einen die Ohnmacht überkommt, hat man nicht mehr die Kraft, den Motor abzustellen.

Das Wundervolle und Einzigartige an meinem großen Flug war die riesige Fernsicht. Von etwa 10.000 Meter Höhe ab habe ich zur einen Seite Magdeburg liegen sehen, zur anderen Leipzig, und die Fläche, die der Flugzeugboden unter mir zudeckte, hatte ungefähr einen Durchmesser von 40 Kilometern. Man verliert die Erde auch in diesen Höhen nie aus den Augen, und es ist nur schade, daß der starke Bodendunst, der Industrierauch vor allem, die Sicht ziemlich stark behindert. Die großen Städte werden, wenn man sie von oben sieht, ganz klein, sie sehen beinahe wie Flecken aus. Das liegt wohl vor allem daran, daß man sie in einem spitzen Winkel sieht, dessen Scheitelpunkt sie sind.“

**Bestellet die „Deutsche Zeitung“!**

donald beeilte, im Wege der „Daily News“ zu erklären, daß er diesen Artikel seinerzeit für eine Agentur geschrieben habe und daß er der damaligen „Stimmung“ im Wahlkampf entsprach. Mit Entschiedenheit lehnte er die „Vorwürfe“ ab, als stelle dieser Artikel auch jetzt seine Meinung dar, seit er den Posten des Präsidenten der englischen Regierung übernommen habe. Der Artikel sei jetzt ohne sein Wissen veröffentlicht worden. — Man weiß nicht, ob sich die Minderheiten nicht darüber freuen sollten, daß nach der kläglichen Sache in Madrid (Herrn Dr. Stresemann eingeschlossen) auch der zweite große Fürsprecher der Minderheitenfrage so kläglich zu Kreuz getrocknet ist. Solche Dinge haben ihr Gutes, sie vertreiben den schädlichen Schwindel der Illusionen vom „Himmel“ der Minderheiten. Herr Macdonald wird schon wieder für die Minderheitenrechte eintreten, wenn er nämlich nicht mehr Ministerpräsident, sondern in der Opposition sein wird. Da wird er dem jeweiligen Ministerpräsidenten kräftig vorwerfen, daß er nicht tut, was Herr Macdonald als Ministerpräsident hätte tun sollen.

### In Italien gibt es keine nationalen Minderheiten

Die italienischen Blätter erklären anlässlich des vom englischen Arbeiterführer Macdonald geschriebenen, vom Ministerpräsidenten Macdonald aber verleugneten Minderheitenartikel in der „Sunday Times“, daß es in Italien keine nationalen Minderheiten gebe, sondern nur kleine Kolonien (!) fremder Sprachen.

### Das „gefährliche“ Oesterreich

In einem Schreiben, das Herr Briand, Außenminister eines Staates, dessen Militärmacht zusammen mit jener der vertraglich an ihn gebundenen Staaten die größte Waffenanhäufung darstellt, die die Welt jemals gesehen hat, an die Völkerbundmilitärkommission gerichtet hat, macht er besorgten Tones darauf aufmerksam, daß Oesterreich, das bekanntlich nur aus Grenzen besteht, noch nicht abgerüstet sei. Dank seiner industriellen Entwicklung und seines Stoffreichtums könne es binnen sechs bis acht Monaten sehr wohl die volle Fabrikation von Kriegsmaterial aufnehmen und in kürzester Zeit ein Heer bis zu 300.000 Mann aufstellen. — Die „gefährlichen“ Nachbarn würden wahrscheinlich „sechs bis acht Monate“ warten, bis Oesterreich die volle Fabrikation usw.

## Aus Stadt und Land

**Alle Kronenpensionisten**, welche bei der Ueberführung ihrer Pension in die Dinarwährung kleinere Beträge empfangen, sollen ungestempelte Gesuche, denen eine beglaubigte Abschrift ihres Ueberführungsdekretes beizulegen ist, an die Finanzdirektion in Ljubljana einreichen. Diese wird die Gesuche der Rechnungsabteilung des Finanzministeriums vorlegen, welche allein kompetent ist, solche Gesuche zu erledigen.

**Der Staatsgerichtshof zum Schutz des Staates** hat am 17. Juni die Untersuchungshaft, in welcher sich der Zagreber Advokat und frühere Abgeordnete Dr. Janić befindet, bestätigt. Dr. Janić ist wegen eines Zwischenfalles auf einer Tagung der kroatischen Advokaten dem Staatsgerichtshof eingeliefert worden. Die Verhandlung gegen ihn wird am 27. Juni stattfinden.

**Kommunistenverhaftungen in Zagreb.** In Zagreb wurden am 17. Juni wegen des Verdachtes kommunistischer bzw. staatsfeindlicher Propaganda verhaftet: der Publizist und Dichter Miroslav Arleza, der am nächsten Tag wieder in Freiheit gelassen wurde, der Publizist Galogaja und zwei jüdische Aerzte Dr. Salomon Lewy und Dr. Riesbad. Dr. Lewy versuchte, als er in das Zimmer des Polizeibeamten geführt wurde, sich ein Messerchen in den Hals zu stoßen. Der Wachmann entwand es ihm aber, so daß er nur unerheblich verletzt wurde.

**Der „Gelbe Vogel“** ist am Samstag abends an der spanischen Küste bei Camillos nach 29-stündiger Fahrt gelandet, womit der bisherige amerikanische Rekord Charles Levines, welcher 32 Stunden nach Europa brauchte, geschlagen erscheint. Die französischen Flieger legten eine Strecke von 5300 Km mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 180 Km zurück. Gleich zu Beginn der Fahrt mußten sie 200 Liter Benzin ins Meer ablassen, weil das Fahrzeug durch einen eingeschlichenen blinden Passagier, den 18-jähr. Gustav Schreiber aus

Maine, überbelastet war. In der ersten Wut wollten die Ozeanstürmer den jungen Burschen, welcher ihre mit soviel Opfern zustandegebrachte Unternehmung in Gefahr brachte, kurzerhand ins Meer werfen. Natürlich gaben sie dieser begreiflichen Anwendung nicht nach, im Gegenteil, sie nahmen ihn später bei der Landung wegen der Paßgeschichten sogar in Schutz. Daß ganz Amerika weg ist vor Entzücken über diesen hoffnungsvollen Sprößling des reichen Häutehändlers in Maine (USA), ist selbstverständlich. Zu bemerken ist, daß dieser Flug von Amerika nach Europa erfolgte und nicht in der Gegenrichtung, in welcher bisher auf Flugmaschinen nur die berühmten deutschen Flieger Koehl und Hünefeld, sowie der Ire Fitzmaurice den weiten Raum zwischen den beiden Kontinenten besiegt haben.

## Celje

**Die heurige Matura.** Bei der Verteilung der Reifezeugnisse am Mittwoch im hiesigen Realgymnasium beglückwünschte der Vorsitzende der Prüfungskommission Herr Gymnasialdirektor i. P. Dr. Josef Pipenbacher Schüler und Lehrer zu dem außerordentlichen Erfolg dieser 8. Klasse. Er meinte, daß in ganz Slowenien dieser Klasse wahrscheinlich keine andere gleichkomme an Fleiß und Können. Das Resultat der heurigen Abiturientenprüfung ist folgendes: Mit Auszeichnung haben maturiert die Herren Hans und August Hönigmann; mit sehr gutem Erfolg Jrl. Mira Brabič (aus Šoštanj), ferner die Herren Karl Dobovišek (Smarje pri Jelšah) und Viktor Anžlovar (Celje); mit gutem Erfolg die Herren: Karl Barle (Slovenjgradec), Ivan Bratko (Celje), Franz Burger (Celje), Albin Dobrajc (Celje), Branko Jan (Laško), Virgil Krasnik (Trbovlje), Josip Marko (Celje), Karl Pospeljnat (Krajinca bei Sv. Jurij ob j. j.), Vladimir Potočnik (Store); mit genügendem Erfolg Herr Karl Lupinc (Celje).

**Außerordentlicher Vernerfolg.** Unter den heurigen Maturanten des hiesigen Realgymnasiums befinden sich auch die Zwillingssöhne Hans und August unseres Mitbürgers des Kaufmanns Herrn Hans Hönigmann. Der ungewöhnliche Erfolg, den die Zwillinge während ihres Mittelschulstudiums erzielt haben, verdient es, daß wir ihn besonders erwähnen. Von der 1. Volksschulklasse an bis zur 8. Klasse des Realgymnasiums waren sie nämlich immer Vorzugschüler. Bei der Matura wurden sie mit Worten des Lobes von Seite des Staatsvertreters von der mündlichen Prüfung entbunden. Beide erhielten das gleiche Reifezeugnis mit Auszeichnung, und zwar als die einzigen unter den Abiturienten. Wenn man bedenkt, daß sie als Jungen aus einer deutschen Volksschule in ein slowenisches Gymnasium kamen, ist der Erfolg wohl äußerst lobenswert. Beide Zeugnisse haben die gleichen Noten: 10 Vorzüglich und 3 Sehr gut. Ihre Eltern, denen sie immer bloß Freude bereitet haben, können stolz sein auf so brave und fleißige Söhne.

**Todesfall.** Am Sonntag ist Herr Constantin Almoslehner, Juwelier und Hausbesitzer, im Alter von 87 Jahren gestorben. Mit ihm ist wieder ein Stück der Vergangenheit unserer Stadt hinabgesunken. Viele Jahre war der Verschiedene hier am Plage als tüchtiger, allgemein geschätzter Bürgersmann tätig. Er war ein liebevoller, fürsorglicher Gatte und Vater, der stets nur das Allesbeste wollte. Sein Andenken wird in Ehren weiterleben.

**Die nächste Sitzung des Gemeinderates** findet morgen Freitag mit dem Beginn um 6 Uhr abends statt.

**Veränderungen im Gemeinderat.** Der der früheren sozialistischen Partei angehörende Gemeinderat Herr Alois Leskovsel erhielt am 13. Juni von der hiesigen Bezirkshauptmannschaft die Mitteilung, daß sein Gemeinderatsmandat im Auftrag des Obergespans von Maribor suspendiert worden sei.

**Das hiesige Fremdenverkehrsbüro** (Turizmo-prometna pisarna) teilt mit, daß Taschenatlas für die Schweiz hier eingelangt sind, und zwar: „Die Schweiz, Taschenatlas für den Touristen“ und „Die Schweiz, Taschenatlas für den Automobilisten.“ Die Büchlein, die hervorragend zweckmäßig sind und ganz ausgezeichnete Karten beinhalten, kosten 12 Din und sind im genannten Fremdenverkehrsbüro zu haben.

**Für Sommerfrischler.** Das Fremdenverkehrsbüro vermittelt die Abgabe von Privatfremdenzimmern für Sommerfrischler.

**Die städtischen Autobusse.** Am vorigen Donnerstag wurde auf der Sitzung des städtischen Autobusauschusses endgültig beschlossen, daß die Gemeinde vorerst 3 Autobusse anschafft, und zwar

einen schwereren Autobus Marke „Mercedes-Benz“ und zwei leichtere Wagen Marke „Austro-Fiat“. Die beiden letzteren werden in ungefähr 14 Tagen eintreffen. Wegen des „Mercedes-Benz“, welcher in kurzem einlangen wird, ist eine Sonderkommission der Stadtgemeinde nach Wien abgereist.

**Brand infolge Blitzschlags.** Während des starken Gewitters am Montag Nachmittag schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Roter vulgo Goldschmied in Lopata ein. Die in wenigen Minuten mit zwei Automobilen ausrückenden Feuerwehrleute aus Celje, denen sich noch die Feuerwehren aus Babno und Lavec angeschlossen, mußten sich auf die Lokalisierung des entseßelten Elements beschränken und konnten nur mit größter Mühe das daneben stehende Wohnhaus retten.

**Nächtlicher Krawall.** In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurden die auf dem Slomštop trg wohnenden Parteien durch gellende Hilferufe aus dem Schlafe geschreckt. Ein im Hause des Photographen Peressich wohnender Mann prügelte Frau und Kinder auf der Gasse vor dem Haustor. Das Geschrei wurde immer ärger, bis endlich zwei Wacheleute herbeieilten und die ganze Familie abführten. Ein Grammophon im gleichen Hause begleitete die schöne Familienszene mit dem bekannten Liede „Das ist der Tag des Herrn“. Für solche Leute sollte sich irgendwo in einer menschenleeren Gegend ein Plätzchen finden, wo sie sich austoben können. Ins Zentrum einer Stadt gehören sie jedenfalls nicht.

**Anfall.** Die mit den Regulierungsarbeiten an der Sann und Woglaina beschäftigten Arbeiter sprengten am vorigen Donnerstag die großen Baumstrünke, welche den Regulierungsarbeiten im Wege stehen, mit Dynamit weg. Nachdem sie einige Sprengobjekte wieder geladen hatten, versteckten sie sich, nur der 34-jährige Arbeiter Miha Rojc aus Lavec hatte sich etwas verzögert. Er stand noch ungedeckt da, als die Explosion erfolgte, welche ihn auf eine Entfernung von etwa 10 Metern ein großes Stück Holz an den Kopf warf. Der Mann stürzte bewußtlos in die Woglaina, seine Kameraden zogen ihn aber sofort ans Land, wo er nach einiger Zeit wieder zu sich kam. Die Ärzte des Krankenhauses, wohin er geführt worden war, leisteten dem Verunglückten die erforderliche Hilfe, worauf er in die häusliche Pflege entlassen wurde.

**Totschlag.** Der 25-jährige Arbeiter Miha Čerenjat war heftig in ein Mädchen im Dorfe Brnica zwischen Livoje und Celje verliebt. Beständig lag er auf der Lauer und schließlich verbot er sogar die Benützung des Fußweges, der am Haus seiner Angebeteten vorbeiführte. Als am Sonntag abends gegen 8 Uhr der 28-jährige Bergmann Vinzenz Kelnar aus Livoje mit seinem 48-jährigen Arbeitskollegen Franz Kotar aus Zabukovce vorbeiging, sprang Čerenjat aus dem Haus auf den Weg heraus und stach den friedensstiftenden Kotar einmal in den Hals, zweimal aber in den linken Oberarm. Hierauf schnitt er mit seinem großen Taschenmesser dem Kelnar den Hals vom Ohr bis zum Kehlkopf durch, so daß dieser zwei Stunden später verblutete. Der Wildling und sein Halbbruder Borlak, der sich mit geladenem Revolver in die Kauferei gemischt hatte, wurden verhaftet und dem hiesigen Kreisgericht eingeliefert. Der schwer verwundete Kotar liegt im hiesigen Spital.

**Maribor**

**Der neue Stadtkommandant** Herr General Zivko Stanislavjević ist am vergangenen Freitag in unserer Stadt eingetroffen und hat die Geschäfte des Stadtkommandanten sofort übernommen. Herr General Stanislavjević war früher Chef der Nachrichtenabteilung des Kriegsministeriums.

**Aufführung des Männergesangsvereins.** An diesem Freitag findet im Unionsaal (Göž) unter Leitung des Herrn Prof. Hermann Frišč die Aufführung der bekannten „Maulbronner Juge“ und der humoristischen Operette „Flotte Bursche“ statt. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Höfer und in der Papierhandlung Brišnik.

**Die Namensveränderung der Station Sv. Lovrenc na Pohorju** in „Buščava-Sv. Lovrenc“, die in den „Službene Novine“ mitgeteilt worden war, ist wieder rückgängig gemacht worden. Es bleibt der alte Name Sv. Lovrenc na Pohorju.

**Autounfall.** Auf unerklärliche Weise wurde der Katasterdirektor Herr Roger Bassin aus Ljubljana auf der Melsandrova cesta in Krčevina in der Nähe der Eisenbahnüberganges von der Schusscheibe eines Personenautomobils erfaßt, welche sofort in Trümmer ging. Herr Bassin erlitt hierbei eine Wunde an der Stirne und einen 8 cm langen und ziemlich tiefen Einschnitt am Hals. Der Bewußtlose wurde mit dem Rettungswagen ins Spital überführt, wo er bald außer Gefahr gebracht wurde.

**Ptuj**

**Furchtbares Gewitter.** Am Montag in den Vormittagsstunden stiegen nach einer unbeschreiblichen Hitze gefahrvolle Gewitterwolken über unserer Stadt und ihrer Umgebung auf. Es dauerte nicht lange und es entlud sich ein furchtbares Gewitter. Der Blitz schlug in der nächsten Nähe der Stadt in das Gasthaus Marčinko und zündete dort in den Stallungen. Bei strömendem Regen fuhr unsere Feuerwehr unter Kommando des Herrn Scheichenbauer zum Brandplatz ab. Durch rasches Eingreifen wurde der Brand baldigst lokalisiert und dadurch ein Uebergreifen auf die benachbarten strohgedeckten Häuser verhindert. Während der anstrengenden Arbeit goß es unaufhörlich hernieder und einmal schlug der Blitz sogar in der Nähe der Turbinenspritze in einen Wassertümpel ein, so daß es ein bloßer Zufall war, daß hierbei nicht einer unserer Wehrleute verletzt wurde. Am Brandplatz erschien auch die Feuerwehr aus Spule mit der Turbinenspritze, die gleichfalls in Aktion trat. Während des Gewitters schlug der Blitz auch in den Glockenturm der Minoritenkirche ein, wobei das Gesimse stark beschädigt und die Fenster der Gänge des Objektes größtenteils zertrümmert wurden. Auch schlug der Blitz in den Blitzableiter des Gerichts ein, jedoch ohne Schaden anzurichten. Eine Beschädigung der entstandenen Beschädigung an dem Glockenturm der Minoritenkirche ergibt, daß der Schaden sehr groß ist. Der Blitz zerriß an mehreren Stellen das Gesimse sowie die Mauer an dem auswärtigen Teil, jedoch ist im inneren Teil eine noch größere Beschädigung der Mauer ersichtlich, so daß der ganze Bodenraum von Mauerstücken voll ist. Es ist ein Glück, daß nicht auch das Gerüst durch den Blitzschlag entzündet wurde. Der Dachstuhl an der Außenseite des Turmes ist auf ca. 4 Meter eingedrückt. An der Außenseite des Turmes war auch eine Radioantenne angebracht, die über

den Hof des Gebäudes in die dortige Zöglingensanstalt führt. Von der Antenne, wo scheinbar der Blitz seinen Lauf nahm, ist keine Spur mehr vorhanden. Man nimmt an, daß der Antennendraht zerbrochen ist. Der Blitz ging von da durch den Gang in das Refektorium, wo sich auch der Speisesaal befindet, zertrümmerte dort bei dem großen Gemälde einen größeren Teil des Bilderrahmens. Auf dem Gange findet man an vielen Stellen große Beschädigungen der Mauern. Auch die Klingeleitungsdrähte sind an den meisten Stellen verbrannt. Die elektrische Anlage wurde größtenteils arg zugerichtet; so wurden an mehreren Stellen die Sicherungen einfach hinausgeworfen. Durch die enorme Gewalt wurden im Gebäude selbst gegen 100 Fensterscheiben zertrümmert. Durch den Blitzschlag erhielten auch drei Personen Verletzungen leichteren Grades, und zwar wurde eine bei der Arbeit weilende Waschfrau durch leichtere Brandwunden, sowie ein Knecht und ein dort weilender Bauer infolge Betäubung in Mitleidenschaft gezogen. Hätte hier der Blitz gezündet, wäre der Fall eine Katastrophe für die Zöglingensanstalt geworden.

**Wochendienst der Feuerwehr.** Vom 15. bis 23. Juni versieht der 11. Zug, 2. Rotte, mit dem Brandmeister Omulez den Wochendienst.



Vertrieb für SHS  
Fran Ks. Lešnik, Maribor, Cankarjeva ul. 28

**Autobus mesta Celje.**  
**Razpis.**  
Upravni odbor „Avtobusa mesta Celje“ razpisuje oddajo 3 mest šoferjev.  
Prosileci morajo:  
1. Biti jugoslovanski državljan;  
2. „ vojašine prosti;  
3. „ neoporečenega vedenja;  
4. „ telesno in duševno sposobni;  
5. „ morajo izučeni mehaniki in izprašani šoferji;  
6. Imeti morajo najmanj 2-letno prakso.  
Plača po dogovoru.  
Prošnje, opremljene z dokazili za zahteve pod 1. do 6. je vlagati do 24. junija pri upravnem odboru „Avtobusa mesta Celje“ na mestnem magistratu celjskem.  
Celje, dne 17. junija 1929.  
Predsednik upravnega odbora „Avtobusa mesta Celje“:  
v. z. Posavec Andro s. r.

**DRUCKEREI CELEJA**  
Liefert rasch und billigst:  
Briefpapiere und Kuverts,  
Fakturen, Memoranden,  
Geschäfts-Bücher  
Plakate und alle sonstigen  
Reklamedrucksachen etc.  
Celje, Prešernova ulica Nr. 5

**Eltern!**  
Empfohlener Kost- und Wohnort in Ljubljana für 3 Schülerinnen. Klavierbenützung, event. auch Unterricht. Deutsche Umgangssprache. Anschrift erliegt in der Verwaltung des Blattes. 34616

**Mehrere Salontepiche**  
in Größe 200/300 cm, fabriksneu, sind preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Celje, Aškerčeva ul. 3, parterre rechts, täglich zwischen 10—12 Uhr.

**Unentbehrlich** für Hotels, Gastwirte, Delikatessenhandlungen, Berghütten, Touristen, Ausflügler usw. sind  
**Frankfurterwürstchen in Dosen**  
zu 4 und 12 Paar  
Ausgezeichnet im Geschmack, praktisch u. billig!  
**Leber- und Schintenspains**  
in Dosen zu 100 Gramm netto. ♦♦♦ Auerkannt die Besten!  
Bollständige Haltbarkeit garantiert!  
**Hermann Bögerer, Maribor**  
Großschlächtere, Wurst-, Fleisch-, Fettwaren- und Konserven-Fabrik

# Wirtschaft u. Verkehr

**V. Pflanzenstandsbericht der Hopfenbauvereines für Slowenien in Zalec vom 15. Juni 1929.** Nach wie vor kann der Pflanzenstand infolge der günstigen Witterungsverhältnisse als gut bezeichnet werden. Auffallend ist es nur, daß der Hopfen vor Erreichung der Stangenhöhe das Bestreben zeigt, sich in die Breite auszuweiten und in den unteren Partien viele Seitentriebe ansetzt. Sie und da ist sogar schon Blüten-

anflug zu verzeichnen. Die Produzenten sind derzeit mit dem weitem Anleiten der Rebe und dem Ausgeizen beschäftigt. Das Lodern des Erdreichs und das erste Anhäufeln finden ihre Fortsetzung. Das Auftreten der letzthin gemeldeten Schädlinge ist derzeit in Abnahme begriffen, der angerichtete Schaden ist ein mäßiger. Sporadisch sind in den Anlagen Seitentriebe mit verkürzten Internodien — Vorzeichen der *Boronospora* — anzutreffen. Die Reste der letzten Ernte vermindern sich nur langsam. Die Vereinsleitung.

**Bestellet die „Deutsche Zeitung“!**

**ROBORIN** Magen- und Blutreinigungs-Tee, erfolgreiches Mittel gegen Fettleibigkeit, schlechte Verdauung und habituelle Obstipation u. a. w.  
Erhältlich in allen Apotheken.  
Erzeuger: **Apotheke Arko, Zagreb, Illica 12.**

**Radio-Interessenten**  
S. J. G. 4-Röhren-Netzapparat ist die allermodernste Konstruktion. Arbeitet nur durch Anschluß an d. Beleuchtungsnetz u. werden daher keine Batterien benötigt. Empfängt absol. rein klingvoll, entfernt jede Störung aus d. Netz. Wegen hoher Qualität u. niedrigen Preisen konkurrenzlos.

**SCHWACHSTROM-INDUSTRIE-GESellschaft BERLIN**  
Generalvertreter: J. WIPPLINGER, Maribor, Jurečeva 6

Wir suchen Vertreter Firmen oder einzelne Personen in allen Städten, Reparaturwerkzeuge ausgereicht einfach ist und der Apparat selbst durch viele Jahre defektlos arbeitet. Wir ersuchen um Offerte v. ernsthaften, gebildeten Herren, die Garantie für kleines Lager od. Muster leisten können.

**... Es liegt auf der Strasse — nur**



**8**  
GAJEVA ULICA

**Aufheben!**

**Lehrjunge**  
aus sehr gutem Hause wird aufgenommen in einer grösseren Gemischtwarenhandlung. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 34617

**2 möbl. reine Zimmer**  
jedes separat, eventuell mit Badebenützung, von 2 Privatbeamtinnen für dauernd gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 34620

**Mittelschüler**  
findet Kost und Pflege bei deutscher Familie. Adresse in der Verwaltung des Blattes 34609

Grossunternehmen, welches erstklassig eingeführt ist, sucht einen Herrn als

**Platzvertreter**  
(Privatkundenbesuch), für die Stadt Celje. Kaufmann. Kenntnis, slowenisch und deutsch sprechend wird verlangt. Nur agile strebsame Herren mögen schriftliche Angebote unter „Arbeitswillig 34614“ an die Verwaltung des Blattes senden.

**Zwei Verkäuferinnen**  
möglichst mit Kenntnis der kroatischen Sprache werden gesucht. Anträge mit Bild, welches retourniert wird, an Konditorei Szabo, Sarsjevo zu richten.

**Zu alleinstehender Dame**  
wird gesucht ein intelligentes, braves, geschicktes und arbeitslustiges

**Mädchen**  
zur Besorgung des kleinen Haushaltes und persönlichen Hilfeleistung. Bei Anpassung Lebensversorgung. Anträge mit Personsbeschreibung, Angabe der Kenntnisse und Ansprüche an Christa Baronin Nikolic, Zagreb, Gajeva 4.

**Aufruf!**  
In jedem Ort wird eine Filiale errichtet. Hiefür wird eine zuverlässige Person (Beruf einerlei) als **Filialleiter (in) gesucht.**  
Monatl. Einkommen 150—200 Dollar.  
Bewerbungen:  
**The Novelty Company**  
Valkenburg L., Holland.

**Bei der soeben beendeten 17. Lotterie gewinnen unsere Kunden mit bei uns gekauften Losen:**

|                             |                               |
|-----------------------------|-------------------------------|
| Din 600.000.— auf Nr. 88511 | Din 1.200.000.— auf Nr. 42126 |
| „ 200.000.— „ „ 87071       | „ 250.000.— „ „ 68679         |
| „ 80.000.— „ „ 6837         | „ 80.000.— „ „ 75864          |
| „ 60.000.— „ „ 20580        | „ 60.000.— „ „ 10702          |
| „ 40.000.— „ „ 18066        | „ 60.000.— „ „ 51734          |
| „ 30.000.— „ „ 28537        | „ 30.000.— „ „ 17254          |
| „ 30.000.— „ „ 93493        | „ 30.000.— „ „ 53343          |
| „ 30.000.— „ „ 61809        | „ 30.000.— „ „ 121720         |
| „ 20.000.— „ „ 19159        | „ 24.000.— „ „ 37749          |
| „ 20.000.— „ „ 29818        | „ 20.000.— „ „ 19290          |
| „ 20.000.— „ „ 66767        | „ 20.000.— „ „ 34584          |
| „ 20.000.— „ „ 71761        | „ 20.000.— „ „ 71752          |
| „ 10.000.— „ „ 4379         | „ 10.000.— „ „ 3727           |
| „ 10.000.— „ „ 23325        | „ 10.000.— „ „ 22113          |
| „ 10.000.— „ „ 65242        | „ 10.000.— „ „ 43573          |
| „ 10.000.— „ „ 92368        | „ 10.000.— „ „ 69562          |
|                             | „ 10.009.— „ „ 46256          |

und viele andere.

**Ziehung I. Klasse 18. Lotterie: 8. Juli 1929** ♦ Streng solide und pünktliche Bedienung  
Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bank-Kommandit-Gesellschaft **A. Rein & Co., Zagreb**

Die Familien Almoslechner und Furlani geben hiemit im eigenen und im Namen sämtlicher Verwandten tieferschüttert die Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Schwagers, Onkels und Großonkels, des Herrn

## Constantin Almoslechner

Juwelier und Hausbesitzer

welcher am Sonntag, den 16. Juni 1929, um 6 Uhr morgens nach längerem Leiden im 87. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Entschlafenen wird Dienstag, den 18. Juni um 5 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des städtischen Friedhofes feierlichst eingesegnet und sodann in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch, den 19. Juni um 8 Uhr früh in der Kirche zu St. Josef gelesen werden.

Celje, am 16. Juni 1929.